

Meldungen zum Eintritt in die Genossenschaft und Theil-Zahlungen auf Quittungsbücher werden an den Zahlstellen:

- 1) bei Herrn J. H. Adhrig, Nordreihe 27,
- 2) " " B. Hüttmann, Adolphst. 114,
- 3) " " C. Hofelmann, Zeiselt. 140,
- 4) " " Heinr. Müller, Steinft. 94,
- 5) " " H. Schirmeister, Weidenst. 40,
- 6) " " H. Lenburg, Holstenf. 57,
- 7) " " R. M. Plas, Breitest. 124,
- 8) " " H. Käfelau, Carl-Theodorst. 11,
- 9) " " H. G. Rath, Arnoldst. 56, K.,
- 10) " " Jacob Jans, Schulst. 27
- 11) " " Ferd. Thormählen, Holtentwiete 5,

entgegengenommen. Voll-Zahlungen von Geschäftsanteilen können auch an Herrn Ferd. Baur, Palmalle 55, geleistet werden.

Die Geschäfte führt ein Vorstand von 5 Personen, die Controlen ein Aufsichtsrath von 24 Personen. Die Genossenschaft besitzt an der Zeiseltstraße 9 Häuser, enthaltend zusammen 72 Wohnungen mit kleinen Gärten, und an der Schulstraße (Ottensen) 2 Häuser, enthaltend 20 Wohnungen mit Gärten. Außerdem besitzt der Verein einen Bauplatz zwischen Schul- und Barnerst., worauf demnächst femere 60 Wohnungen errichtet werden sollen. Zahl der Genossen gegenwärtig etwa 500. Vorstand: J. H. Adhrig, Vorsitzender; R. Germer, Schriftführer; Ferd. Baur, Kassier; F. Sacke, H. Gimann. Aufsichtsrath: Oberlehrer G. Rippert, Vorsitzender; W. Hüttmann, stellvertretender Vorsitzender; Rechtsanwalt A. Wittens, Schriftführer, und A. Müller, stellvertretender Schriftführer.

Arbeits-Nachweilungs-Anstalt, gegründet im December 1867. Zweck des Vereins ist, hiesigen Einwohnern, welche Arbeit suchen und sich durch Zeugnisse Hiesiger ausweisen können, zur Erlangung von Arbeit unentgeltlich behülflich zu sein. Die eigentlichen Dienstboten sind hiervon ausgeschlossen. Die Anstalt wird unterhalten durch Beiträge der Mitglieder und sonstige Geschenke. Das Bureau, kl. Bergst. 21, ist täglich, mit Ausnahme von Sonn- und Festtagen, im Sommer von Morgens 6 1/2 Uhr und im Winter von Morgens 7 1/2 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet, um Arbeiterbestellungen und die Anmeldungen der Arbeitssuchenden entgegenzunehmen. — Buchhalter: Wilhelm Krapp. — Vorstand: H. F. Hopner, Präses; C. Barck, Vice-Präses; A. A. Alberts, Protokollführer; Otto Westhoff, Kassaführer; J. C. F. Begerow, Controlleur; Th. Dingwort, H. Dose, F. Thölle, J. H. Meyn, Ferd. Lehmann, J. F. Vion, C. G. T. Stellung, J. F. Klafsch, C. G. C. Függe, Ad. Schellhorn, Fr. Seidenburg, A. F. M. Martens, Jul. Fring, J. G. Viesterfeld und M. Reitel.

Arbeitschule für Knaben. Begründet im December 1880, Weidenstraße 40, geöffnet am Mittwoch und Sonnabend von 1—3 Uhr, an den übrigen Werktagen von 4 1/2—6 1/2 Uhr. — Diefelbe will Knaben für einen Theil ihrer schulfreien Zeit eine angemessene und lohnende Beschäftigung gewähren. Sie soll dabei nicht nur den Eltern der Kinder einen willkommenen Verdienst bieten, sondern auch für die Knaben alle guten Folgen herbeiführen, welche mit einer geregelten, unter angemessener Aufsicht gestellten Thätigkeit verbunden zu sein pflegen. Bis jetzt sind die Knaben, deren Zahl schon über 80 gestiegen ist, mit Sägen und Spalten von Brennholz, mit Wärrbinden und Mattenflechten beschäftigt gewesen. Die Arbeitschule steht unter der unmittelbaren Leitung der hiesigen Stadtmisionare; ein Vorstand: C. Barck, Propst G. Wallroth, Ferd. Baur, F. C. Basmer und Hector Thomfen, hat die Oberaufsicht übernommen. Wir zweifeln nicht, daß Jeder, welcher genauere Kenntniss von der Arbeitschule nimmt, den wohlthätigen Einfluß derselben würdigen und eine Anstalt, welche zum Nutzen der Jugend gegründet ist, an seinem Theil gern fördern wird. — Die Arbeitschule hat in wenigen Jahren einen solchen Aufschwung genommen, daß der zuerst benutzte Platz sich bald als zu klein erwies. Nachdem der Magistrat den hinter der ersten Baurischen Wartschule belegenen geräumigen Platz der Anstalt zur Benutzung überwiesen hatte, ist im Jahre 1885 auf demselben ein Gebäude hergestellt, welches neben der Wohnung für den Vorsteher, Stadtmisionar Schirmacher, geräumige Arbeitslocalitäten bietet. Für die zu errichtenden Gebäude bewilligte das Unterstützungs-Institut einen Gesamtbetrag von 11000 M. — Seit April 1894 ist mit der Arbeitschule auch ein Knabenhort verbunden, in welchem die Kinder solcher Eltern, welche außer ihrem Hause ihr Brot verdienen müssen und demgemäß verbißert sind, für ihre Kinder zu sorgen, vor den Gefahren des Straßenspiels bewahrt werden sollen. Der Hort ist von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet. Ein Gehülfe, welcher unter der Leitung des Vorstehers steht, beaufsichtigt die Kinder; beschäftigt werden dieselben täglich 2 Stunden in der Arbeitschule mit den oben angeführten Arbeiten; die übrige Zeit wird, nachdem die Schularbeiten beendet sind, mit Spiel und Genuß ausgefüllt. Nach Bedarf erhalten die Kinder, in der Regel gegen eine kleine Vergütung, Mittagessen; Nachmittags wird Milch und Brot gereicht. — Anmeldungen zur Aufnahme nimmt Vorsteher Schirmacher entgegen; dieselben werden geprüft und der Vorstand entscheidet über die Aufnahme.

Arbeitschule für Mädchen. Im Jahre 1881 sind durch die Stadtmisionare zwei Arbeitschulen in's Leben gerufen. Sie stehen unter Leitung je eines Damen-Comités. Man verfolgt hier dieselben Ziele, wie bei der Arbeitschule für Knaben, nur mit dem Unterschied, daß die Mädchen auch für ihre Familien arbeiten und ihnen daher kein Lohn ausbezahlt wird. Dagegen empfangen sie unentgeltlich Unterricht im Nähen, Stricken, Plüken, Stopfen. Ungefähr 150 Mädchen versammeln sich vier Mal wöchentlich in jeder Arbeitschule und werden von einer Anzahl Damen in den obengenannten Arbeiten angeleitet. Das Comité für die Arbeitschule im Südertheil besteht aus den Damen: Frau Peterfen, Frä. Krüppel und Frä. Giesch. Der Arbeitschule für den Nordtheil stehen folgende Damen vor: Frau Senator Kraus und Frau Marks,

— Beide Arbeitschulen sind im Vereinshaus (Blumenst. 79) seit dessen Bestehen untergebracht. Seit October 1893 sind ihnen im Anbau des Vereinshauses die beiden Räume zu ebener Erde zugewiesen.

Seit dem 1. October 1890 ist von den Comités der Arbeitschulen an ein Mädchenhort eingerichtet. Diefelbe will Kindern im schulpflichtigen Alter ein Unterkommen bieten, bei dem sie unter Aufsicht ihre Schularbeit machen können. Auch wird den Kindern Nachmittags eine Tasse Kaffee und in den Wintermonaten ein Mittagessen gegeben.

Armen-Haus, Altonaer, bei Osdorf, 1 1/2 Stunden von Altona, 1/2 Stunde vom Floßbeter Bahnhof entfernt. Diefelbe steht unter der Verwaltung der Armencommission, speciell unter Aufsicht des Ausschusses für Stiftungen Senator Schütt, Vorsitzender; Stadtvorordner Parkense, C. G. Heimrich und Ernst Flohr; Prediger: Pastor Biernacki. Arzt: Dr. med. Schmalmad. Der Vorortige verfügt die Aufnahme der Pfingstlinge Inspector: H. Grapenbrade; Affistent: Hauslehrer: Groth Hauslehrerin: Fräulein Gehardt; Kindergärtnerin: Fräulein Främde. — Zu dienen vom hiesigen Armenwesen errichteten Kipf für arme hülflose Leute gehören ca. 26 Tannen Land = 13 ha 23 a 59 qm Das nach dem Entwurfe des Stadtbauamteifers Winter durch den Zimmermeister Balders und den Maurermeister Leichter erbaute Hauptgebäude enthält im Frauenflügel: 4 Säle für 88 Erwachsene, darunter 1 Saal für 20 Stühle; sowie 3 Säle und 4 Stuben für 90 Kinder und 1 Kammer für Dienstpensional; — im Männerflügel: 5 Säle für 202 Erwachsene, darunter 1 Saal für 30 Stühle; sowie 2 Säle für 60 Knaben und 1 Beamtentube; — im Souterrain 2 Kammern, 2 Badezimmer und 2 Kräftszimmer; ferner enthält das Hauptgebäude: einen geräumigen Besal mit Harmonium, worin alle 14 Tage, am Sonntag Vormittag Gottesdienst gehalten wird, Küche mit Speise- und Waschkammer, 3 Zimmer für die Wohnung des Inspectors, 1 Bureau- und 1 Sitzungszimmer für den Ausschuß, sowie luftige Corridors. Das weißlich vom Hauptgebäude errichtete Nebenhaus enthält 4 geräumige Säle, welche zum Aufenthalt der Kinder während der Tageszeit dienen; das nördlich belegene Nebenhaus enthält Wajhraum mit Desinfections-Apparat, 3 getragene Isolirtellen für unreine weibliche, sowie 3 desgleichen für unreine männliche Kranke, nebst Wärterzimmer, wie auch Trodenraum, Wangel- und Plättzunge neben dem Wajhraum; in einem durch eine feste Brandmauer abgetheilten Anbau eine Werkstätte für Klempner und Tischler. Fodden- und Secir-Kammer befindet sich in einem besonderen Bau. — Anstößig an das Gebäude für landwirthschaftliche Zwecke ist 1880 ein Nebengebäude errichtet, welches 2 große Arbeitsäle und 4 Arbeitszimmer für Männer enthält. An der einen vollständig abgetheilten Seite dieses Nebengebäudes befinden sich drei geräumige Schlafzimmer der Kinder. — Wegen ist die Anstalt am 28. resp. 29. October 1871; eingerichtet nehrprünglich für 200 Personen, können durch inzwischen ausgeführte bauliche Veränderungen und präcise Einrichtungen, seitdem die Arbeitsräume in das neuerdichte Nebengebäude verlegt sind, 500 Personen ein Unterkommen finden, welche dafelbst zu ihren Fähigkeiten entsprechenden Arbeiten herangezogen werden. Es wurden früher, in Ermangelung einer passenden Localität, bedeutende Wohnungsverhältnisse an bedürftige, alleinlebende Personen verpachtet, welche sich dafelbst, falls dieselben hülflos sind, aufgenommen werden. Die Waisenabtheilungen des Armenhauses, welche von den übrigen Abtheilungen streng getrennt gehalten werden, bestehen seit 1876. Die schulpflichtigen Kinder werden von dem Hauptlehrer Carlsoff der Ortschaft Osdorf, dem Hauslehrer Groth und der Hauslehrerin Frä. Gehardt unterrichtet.

Armenstiftung, die gräfl. Reventlow'sche, gestiftet 1720. Provisoren: Senator J. D. Schütt, administrirender und cassirerender Vorsteher; Ferd. Baur, zweiter Vorsteher. — Prediger: J. G. W. Nieboldt; Arzt und Wundarzt: Dr. med. Müller; Koschak, Küster und Organist.

Diese wohlthätige Stiftung verdankt ihr Entstehen dem Grafen Christian Detlev Reventlow, der, am 18. März 1713 zum Oberpräsidenten von Altona ernannt, den großartigen Plan fasste, zur Abhilfe sowohl der durch den Schwedenbrand in Altona hervorgerufenen großen Armut, als auch zur Ausführung eines bei Gelegenheit der Schlacht von Hochstedt von seiner Gemahlin Benedicla Margaretha, geb. v. Prorbst, gezeichneten Gedächtnisses, eine besondere Armenstiftung mit Kapelle, Waisenhaus und Waisenchule zu gründen, und zwar theils aus eigenen, theils aus hiesigen Mitteln. Die Stiftungsverordnungen wurden 1716 auf dem von der Stadt angekauften, an der westlichen Grenze der Stadt belegenen damals den Hallmann'schen Kampe erban und am 17. Juni 1718 die Kapelle eingeweiht. Am 13. Mai 1721 befahlte der König Friedrich IV. die Fundationsacte. Dies Stift sollte 70—80 Stadtarmen freie Wohnung gewähren, auf wurden wöchentliche Büchsen-Ammunition keine Unterstützungen erhalten, auch wurden wöchentliche Büchsen-Ammunition eingezogen, wovon ein Theil an die Armenvorsteher und die Waisenvorsteher abgetheilt wurde. Nach einer Designation von 1740 lagen außer vierzehn Armenwohnungen zwei Waisenwohnungen und zwei Keller zum Vermietten bestimmt an der Königstraße, im Westen zwölf Wohnungen und zwei Keller und die Wohnung des Küfters, im Süden zwei zum Waisenhaus benutzte und drei Waisenwohnungen, das Predigerhaus und die Kapelle, sowie ein über der Straße liegender Garten. — Nach langen Streitigkeiten mit dem Grafen und dessen Erben wurden durch Recept des Königs Christian VI. vom 24. October 1740 die sämtlichen Gebäude, die liegenden Gründe, die Capitalien, Aemtern, sowie die gänzliche Direction und Administration dem Magistrat und der Stadt auf ewige Zeit zugesprochen. Die Familie des Küfters sollte nur das Patronat über die Kapelle, das Ernennungsrecht des Predigers und des Küfters und die Belegung von 12 Präbendenstellen behalten. Das Capitalvermögen betrug bei der Ablieferung 50 000 R.

Bei Erbauung des neuen Waisenhauses wurden durch zwei Verträge zwischen den Provisoren des Stifts und den Armenprovisoren vom 2. März 1789

Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document